



Christian Stang
zum Flughafenkompromiss

@ cstang@vrm.de

Nur ein erster Schritt

Der Kompromiss zum Flughafen nimmt sich auf den ersten Blick wie ein schöner Erfolg der künftigen hessischen Regierungspartner aus. Überraschend schnell und geräuschlos ist eine der größten Hürden auf dem Weg zu einem schwarz-grünen Bündnis überwunden worden. Doch bei näherem Hinsehen ist mit den Verabredungen zu Lärmschutz und Flughafenausbau noch nicht viel gewonnen. Denn zunächst halten CDU und Grüne nur Absichtserklärungen in Händen, die sie aus eigener Kraft nicht in die Tat umsetzen können. Sie müssen den Flughafenbetreiber Fraport und die Flugaufsicht als Partner gewinnen, wollen sie ihre Versprechen am Ende auch einlösen. Dort aber ist viel Skepsis anzutreffen. Die Übereinkunft im Koalitionsvertrag markiert nur ein Etappenziel. Mit der Drohung, notfalls weitere Betriebsbeschränkungen zu verfügen, haben die künftigen Koalitionäre kräftig die Backen aufgeblasen. Dem könnte Fraport aber einigermaßen gelassen entgegensehen. Das Unternehmen bewegt sich auf höchstschwierigem Terrain. Dem Nachtflugverbot oder dem Bau des Terminals 3 ist rechtlich nicht mehr beizukommen. Das wissen auch die Grünen, und sie haben im Wahlkampf auch nie etwas anderes behauptet. Es wird sich nun ein zähes Ringen über Lärmpausen oder die Zukunft des neuen Terminals anschließen. Dabei sind vor allem die Grünen zum Erfolg verurteilt. Beim Reizthema Fluglärm werden sie ihrer Basis ein Ergebnis mit viel Kosmetik, aber ohne substantielle Verbesserungen nicht vermitteln können.